



Juni 2016

## 35. Deutscher Seeschiffahrtstag in Kiel

# Der Kurs ist abgesteckt mit Kongress und Fest am Meer

Ein maritimes Highlight erwartet die Ostseestadt Kiel vom 21. bis 25. September: Die Stadt mit dem Nord-Ostsee-Kanal, dem Hafen, dem Schiffbau und seinen Zulieferbetrieben, die weltweit zur Spitze zählen und nicht zuletzt mit seiner international renommierten Meeresforschung erwartet den 35. Deutschen Seeschiffahrtstag mit Freude, denn der weit fortgeschrittene Stand der Vorbereitungen zeigt: „Hier sind Profis am Werk“, wie der Vorsitzende des Deutschen Nautischen Vereins (DNV), Frank Wessels, sagt.

Kiels Oberbürgermeister Dr. Ulf Kämpfer begrüßt die Initiative des Kieler Nautischen Vereins, der den Seeschiffahrtstag im Auftrag des DNV ausrichtet. „Kiel ist Heimathafen der maritimen Wirtschaft, Standort exzellenter Küsten- und Meeresforschung und mit allen seinen Facetten von Seehandel über Touristik und Kultur eine zukunfts-gewandte Hafenstadt mit Herz“. Ich kann mir keinen besseren Ort für den Seeschiffahrtstag vorstellen und freue mich sehr auf diese herausragende Veranstaltung“, sagte der Oberbürgermeister. Die Kieler Landesregierung beteiligt sich mit ihrer Dachmarkenkampagne „Schleswig-Holstein - der echte Norden“.

Der Nautische Verein (NV) zu Kiel will unter dem Motto „Meer ist Zukunft - Kiel kann Meer“ mit dem Deutschen Seeschiffahrtstag die große Bedeutung Kiels als maritime Stadt hervorheben und überregional sichtbar machen. Dazu der Vorsitzende des NV zu Kiel, Dr. Jürgen Rohweder: „Unsere Landeshauptstadt Kiel ist in Deutschland als maritimer Standort einzigartig. Er ist das Spiegelbild der gesamten leistungsfähigen und zukunftsorientierten deutschen maritimen Wirtschaft“. Diese große Bedeutung wolle man gemeinsam mit dem DNV der deutschen Politik und der Öffentlichkeit zeigen, „Denn sie ist für die Wirtschaft und die Arbeitsplätze in Deutschland unverzichtbar“, ergänzt der NV-Vorsitzende.

### Der Kongress am Meer

So erwartet die Besucher der Fachtagung ein anspruchsvolles Programm in den drei Arbeitskreisen:

Der Arbeitskreis I unter der Leitung von BSH-Präsidentin Monika Breuch-Moritz behandelt das Thema „Ressource Meer - Rohstoffe für die Zukunft“. Hier geht es um die Fragen nach den für unsere Wirtschaft nutzbaren Rohstoffen aus dem Meer und ebenso um die Frage, wie weit sie ausgebeutet oder geschützt werden sollen. Und schließlich geht es dabei auch um eventuelle Risiken für die Schifffahrt.

Den zweiten Arbeitskreis leitet Prof. Dr. Jens-Uwe Schröder-Hinrichs (WMU) mit dem aktuellen Thema „Mehr Technik und weniger Papier = mehr Sicherheit?“. Er geht den Fragen nach, ob und inwieweit überbordende Bürokratie und eine international steigende Anzahl technischer Komponenten ohne Sicherheitsgewinn den tückischen „human error“ trotz qualifiziertem und praktischem Training verhindern können.

Der Arbeitskreis III schließlich geht der Frage nach, wie es um die „Ausbildung und Beschäftigung ein Jahr nach der 9. Nationalen Maritimen Konferenz steht. Geleitet wird der Arbeitskreis von Rudolf Rothe, Leiter der Seefahrtsschule Cuxhaven. Hier geht es um die brennenden Fragen um den seemännischen Nachwuchs, die Zukunft des „Maritimen Bündnisses“, die Attraktivität der deutschen Flagge und um die Kernfrage nach Kosten und Bedarf an deutschen Seeleuten.

### Das Fest am Meer

„Sag's mit Schmus“ wusste schon Kurt Tucholsky. Tatsächlich ist nichts politischer als Unterhaltung. Und es geht ganz besonders darum, dem maritimen Image Deutschlands in Öffentlichkeit und Politik Auftrieb zu ge-

ben. Daher veranstaltet der NV zu Kiel vom 23. bis 25. September für die breite Öffentlichkeit das unterhaltsame „Fest am Meer“. Der Kieler Innenhafen wird voll sein mit hochmodernen und traditionellen Schiffen, die einen guten Einblick in Zukunft, Gegenwart und Vergangenheit der Schifffahrt und der maritimen Forschung geben. Daneben zeigen eine Reihe von Unternehmen und Institutionen der maritimen Wirtschaft und Forschung ihre Leistungsfähigkeit.

Um das Publikum bei Laune zu halten, bieten Bühnen mit maritimer und moderner Musik bunte Unterhaltung. Und nicht zuletzt sorgen diverse kulinarische Genüsse dafür, dass niemand die unterhaltsame Leistungsschau der maritimen Wirtschaft mit knurrendem Magen erleben muss.

Mehr Informationen unter [www.deutscher-seeschiffahrtstag-kiel.de](http://www.deutscher-seeschiffahrtstag-kiel.de)

## 35. DEUTSCHER SEESCHIFFFAHRTSTAG 2016



MEER IST ZUKUNFT  
- KIEL KANN MEER

Programm des Seeschiffahrtstages vorgestellt

## Änderung der SchBesV wird zum Hauptthema werden



Foto: Jan Mordhorst

*Der Vorsitzende des Nautischen Vereins zu Kiel e.V., Dr. Jürgen Rohweder (Mitte) und sein Stellvertreter Gerald Immens (links) sowie der geschäftsführende stellvertretende DNV-Vorsitzende Nicolai Woelki auf einer DST-Ortsbesichtigung in Kiel*

In Kiel haben der Vorsitzende des dortigen Nautischen Vereins, Dr. Jürgen Rohweder, und sein Stellvertreter Gerald Immens, am 2. Juni vor der Presse das Konzept und den Ablauf des 35. Deutschen Seeschiffahrtstages (DST, siehe Seite 1) vom 21. bis 25. September 2016 in der Fördestadt erläutert. Noch nicht bestimmt sei, ob eine prominente politische Persönlichkeit aus Berlin oder Brüssel die Eröffnungsrede halten werde, sagte Rohweder. Das geschäftsführende Vorstandsmitglied des Deutschen Nautischen Vereins (DNV), Nicolai Woelki, wies auf der Veranstaltung noch einmal darauf hin, dass man mit dem NV zu Kiel e.V. einen überaus kompetenten Ausrichter für das maritime Großereignis gefunden habe. Woelki berichtete, dass besonders der Arbeitskreis III, der unter der Überschrift „Ausbildung und Beschäftigung ein Jahr nach der 9. Nationalen Maritimen Konferenz“ und hier besonders unter dem Eindruck der bevor stehenden Änderung der Schiffsbesetzungsverordnung (SchBesV) steht, bereits im Vorfeld für viel Wirbel gesorgt habe. Er bezog sich dabei auf die Sitzung des Ständigen Fachausschusses (StFA) des DNV am 18. Mai 2016 in Hamburg, als dieses Thema bereits lebhaft diskutiert wurde. Der DNV-Vorstand hatte zur geplanten Änderung der SchBesV keine Stellungnahme abgegeben, weil eine Abstimmung im StFA im schriftlichen Umlaufverfahren zu einem Entwurf für eine solche Stellungnahme ergeben hatte, dass wegen zu geringer

Beteiligung an dem Verfahren die satzungsgemäß erforderliche Beschlussfähigkeit fehlte. Der Vorstand habe sich zudem in einer außerordentlichen Sitzung nicht in der Lage gesehen, die zu diesem Thema divergierenden Strömungen und Meinungen zu kanalisieren, teilte das Gremium mit. Dafür war der DNV-Vorstand von einigen Mitgliedern nicht nur in der StFA-Sitzung am 18. Mai 2016 heftig und teilweise hoch-emotional kritisiert worden.

Der Vorsitzende des NV zu Lübeck e.V. beantragte auf der StFA-Sitzung erneut, der DNV möge eine Aufschiebung der Entscheidung über die Änderung der Schiffsbesetzungsverordnung empfehlen, damit das Bundesverkehrsministerium, der Verband Deutscher Reeder, der Verband Deutscher Kapitäne und Schiffsoffiziere, der Verband der Schiffingenieure und die Gewerkschaften zu Beratungen zusammen kommen, um ihrer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung für die Ausbildung und Beschäftigung einheimischer Seeleute nachkommen zu können. Diesem Antrag wurde schließlich mehrheitlich zugestimmt.

Mit Schreiben vom 30. Mai 2016 hat der DNV dies dem Bundesverkehrsministerium fristgemäß mitgeteilt mit dem Hinweis, die Empfehlung sei vor dem Hintergrund erfolgt, dass durch eine geänderte Schiffsbesetzungsverordnung die Zugangswege zum nautischen bzw. technischen Befähigungszeugnis einschließlich des Schiffsmechanikers unverändert

erhalten bleiben. Außerdem sollten die Unternehmen gewährleisten, dass die erforderlichen Praxisfahrzeiten bis zur Führungsebene absolviert werden können. Der Reederverband werde gebeten, auf seine Mitglieder einzuwirken, die Anzahl der zum Zeitpunkt des Inkrafttretens der Änderung der SchBesV geförderten Ausbildungsplätze weiterhin zu besetzen. Der Arbeitskreis Fischerei im StFA hat sich mit den Verordnungsentwürfen des Bundesumweltministeriums zur Unterschutzstellung von acht neu gemeldeten FFH-Gebieten als Naturschutzgebiete (NSG) in der deutschen Ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) sowie die Empfehlungen des Bundesernährungsministeriums zur Beschränkung der Berufsfischerei in diesen NSG befasst. Dies ist auch ein besonderes Anliegen des NV Nordfriesland (siehe auch POSITION 1/2016).

Zu diesem Thema hat der DNV-Vorstand ein Schreiben an zuständige Bundestagsmitglieder gerichtet, in dem er darauf hinweist, dass das DNV-Mitglied Deutscher Fischereiverband und der DNV sich für den Erhalt der Freizeittischerei und gegen ein unbegründetes, unangemessenes pauschales Verbot einsetzen. Die Fischer seien entsetzt über die riesigen geplanten NSG in der Nordsee, auf der Doggerbank, vor Sylt und nördlich von Emden. Hierbei gehe es um die Existenz der Fischer. „Totalverbote in den NSG sind falsch“, heißt es in dem Schreiben. Die Verbesserung schonender Fangmethoden durch Technik sei anzustreben. Dazu müsse über die EU ein Forschungsprogramm in Auftrag gegeben werden, das allen Ländern in allen Gebieten helfe.

Wenn die Verbote Wirklichkeit würden, so heißt es weiter, werde es zur Verdichtung der Fischerei in den noch freien Gebieten kommen und dort den Druck auf den Fisch erhöhen. Die Fischerei aber benötige Fläche, keine immer kleiner werdenden Nischen. Es werde völlig übersehen, dass die Fischer nicht nur durch die geplanten NSG eingeeengt würden. Es gebe auch andere Sperrgebiete wie Verkehrstrennungsgebiete mit starkem Schiffsverkehr, militärische Sperrgebiete, Kabel- und Pipelinetrassen, Verklappungsgebiete und die Verbotszonen um die Windparks. Die Gesamtheit der Beeinträchtigungen für die Fischerei müsse kumulativ, nicht einzeln gesehen werden, so der DNV-Vorstand.

Jörg Neubert verabschiedet

## Beharrliche Vermittlung zwischen Seefahrt und Politik

Sieben verschiedene Vorsitzende des Deutschen Nautischen Vereins (DNV) hat Regierungsdirektor a.D. Kapitän Jörg Neubert in den 40 Jahren seiner Mitarbeit im Ständigen Fachausschuss (StFA) des DNV kennengelernt. Jetzt wurde er auf der jüngsten Sitzung des StFA am 18. Mai 2016 in Hamburg als Vertreter des NV zu Hamburg im StFA feierlich verabschiedet. „Die Jahre im Ständigen Fachausschuss waren für mich eine interessante, lehrreiche aber manchmal auch frustrierende Zeit“, sagte Neubert in seiner Rede vor den zahlreich anwesenden StFA-Mitgliedern. „Unsere Treffen und der Austausch mit Ihnen im StFA, die Sie Experten in allen Bereichen der maritimen Wirtschaft sind, habe ich persönlich als große Bereicherung empfunden“.

Neubert betonte, dass der Ständige Fachausschuss als Ansprechpartner für Politik und Verwaltung ein „starkes und lebendiges Gremium“ sei, das Belange aus der gesamten deutschen maritimen Industrie diskutiere. Eine sachliche Auseinandersetzung unterschiedlicher Meinungen sei wichtig, um den besten Weg zu finden. „Das aber kann nur gelingen, wenn im Ständigen Fachausschuss die Ansichten aller im DNV vertretenen Seiten dargelegt, fair diskutiert und abgewogen werden“, sagte er.

Neubert richtete einen dringenden Appell an den DNV Vorstand: „Sorgen Sie mit Ihrem Einfluss dafür, dass der DNV mit seinen vielfältigen Experten als Informationsquelle und Ratgeber der Politik, Wirtschaft und Gesellschaft wieder stärker zur Wirkung kommt“.

In seiner Laudatio betonte der ehemalige DNV-Vorsitzende und vormalige VDR-Präsident, der Reeder Frank Leonhardt, dass sich Jörg Neubert mit insgesamt 58 Jahren Engagement in der deutschen Seeschifffahrt, davon 21 Jahre als Regierungsdirektor in Bonn und Brüssel immer um den Kontakt zwischen der Seefahrt und der Politik gekümmert habe. „Als die Abteilung Seeverkehr des Bundesverkehrsministeriums 1989 von Hamburg nach Bonn zog, hatten wir es der vorausschauenden Sicht von Jörg Neubert zu verdanken, dass der Dialog zwischen Bonn und Hamburg nicht abrisst und dass die Maritimen



Foto: Jan Mordhorst

*Zum Abschied nahmen der DNV-Vorsitzende Frank Wessels (l.) und der stellvertretende DNV-Vorsitzende und Geschäftsführer Nicolai Woelki (r.) ihn noch einmal in ihre Mitte: Dankbar genoss Jörg Neubert die anerkennenden Worte zu seiner Verabschiedung*

Gespräche nicht nur nicht unterbrochen, sondern sogar weiterentwickelt wurden“, sagte Leonhardt. Neubert sei es zu verdanken, dass die Küste mit den Verwaltungssitzen in Bonn und Berlin in Verbindung geblieben ist. Mit seiner unfassenden maritimen Berufserfahrung habe er immer wieder fachliche Diskussionsbeiträge geliefert und Meinungen, auch gegensätzliche, zur Diskussion gestellt. Er freue sich, dass er dem erweiterten Vorstand des Nautischen Vereins zu Hamburg erhalten bleibe. Leonhardt schloss mit den Worten: „Jörg Neubert, Sie haben sich um die Angelegenheiten der deutschen nautischen Gemeinschaft verdient gemacht“.

Der 1941 in Halberstadt (Sachsen-Anhalt) geborene Neubert war von 1958 bis 1968 Seemann, zuletzt als 1. Nautischer Schiffsoffizier bei der Hapag. 1970 wurde er Mitglied im Nautischen Verein zu Hamburg und 1974 in den Ständigen Fachausschuss des DNV berufen. 1990 gründete er mit Kollegen der Abt. Seeverkehr den Freundeskreis des DNV in Bonn, um den Informationsaustausch über Seeverkehrsfragen und Kontakte zu den Experten an der Küste zu erleichtern.

Einen Tiefpunkt erlebte die Arbeit von Neubert, als im Jahre 2002 das Bundesver-

kehrsministerium (BMV) über die Haltung des DNV/StFA zur Gestaltung des Seesicherheits-Untersuchungsgesetzes derart empört war, dass alle Gespräche mit dem DNV eingefroren und der Freundeskreis aufgelöst wurde. Das war gleichzeitig auch eine Sternstunde Neuberts, der, gemeinsam mit Frank Leonhardt und dem damaligen geschäftsführenden stellvertretenden DNV-Vorsitzenden Garrit Leemreijze, unter Auslotung aller Kompromissmöglichkeiten soweit eine Normalisierung herstellen konnte, dass wieder konstruktive Arbeit möglich war. Danach wurde er Sprecher einer neu gebildeten Initiativgruppe im BMV zur Konzeptionierung und Planung des „Maritimen Dialogs“ in Ergänzung zu den seit 2000 in Berlin stattfindenden Nautischen Abenden. 2003 wurde Neubert zum Ehrendelegierten des StFA im DNV ernannt.

### IMPRESSUM

Herausgeber: Deutscher Nautischer Verein von 1868 e.V. · Striepenweg 31  
21147 Hamburg · Redaktion: Jan Mordhorst  
E-Mail: jan.mordhorst@hamburg.de  
www.dnvev.de

© Deutscher Nautischer Verein  
Nachdruck unter Quellenangabe gestattet